

# Jahresbericht 2018



# **Jahresbericht 2018**

Frauenberatungsstelle Herford e. V. und Notruf  
Rennstraße 15  
32052 Herford

Tel.: 05221 / 144 365  
Fax: 05221 / 281 269

**[www.frauenberatungsstelle-herford.de](http://www.frauenberatungsstelle-herford.de)**

**Träger: Verein Frauenberatungsstelle Herford e.V.**

Mitglied im Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V.

Mitglied im Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe  
„Frauen gegen Gewalt“ (bff)

**Bankverbindung Förderverein Frauenberatungsstelle Herford:  
Sparkasse Herford – IBAN: DE50494501200000053629  
BIC: WLAHDE44XXX**

**Der Verein ist gemeinnützig \* Spenden sind steuerlich abzugsfähig**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>2 Beratungsangebote.....</b>	<b>4</b>
<b>3 Mitarbeiterinnen .....</b>	<b>5</b>
<b>4 Statistische Auswertung.....</b>	<b>6</b>
4.1 Anzahl der Beratungskontakte	6
4.2 Wohnorte	7
4.3 Migrationshintergrund	7
4.4 Altersverteilung	8
4.5 Aktuelle Tätigkeiten der Klientinnen	8
4.6 Lebensformen und Kinder	9
4.7 Häusliche Gewalt/ Sexualisierte Gewalt	9
4.8 Weitere Problemfelder	10
<b>5 Finanzielle Situation.....</b>	<b>11</b>
<b>6 Gremien- und Vernetzungsarbeit .....</b>	<b>11</b>
6.1 Kreis Herford	11
6.2 Überregional	11
<b>7 Arbeitsschwerpunkte .....</b>	<b>12</b>
7.1 Häusliche Gewalt	12
7.2 Sexualisierte Gewalt	13
7.3 Beratung von traumatisierten geflüchteten Frauen	13
<b>8 Aus aktuellem Anlass: Informationen zur Konvention des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) .....</b>	<b>14</b>
<b>9 Schwerpunktthema: 20 Jahre Frauenberatungsstelle Herford – Fachtagung zum Thema „Trauma und Selbstfürsorge“ .....</b>	<b>15</b>
<b>10 Gruppenangebote.....</b>	<b>17</b>
10.1 „In Würde aufrichten“	17
10.2 „Achtsamkeit“	18
10.3. Entspannt und stark im Alltag -Bewegungsübungen aus dem Tai Chi für Frauen und Mädchen mit Flucht- und Migrationserfahrungen	18
<b>11 Öffentlichkeitsarbeit.....</b>	<b>18</b>
11.1 Weitere Angebote	18
11.2 Veranstaltungen	18
11.3 Presse	20
11.4 Materialien	26
<b>12 Links.....</b>	<b>26</b>

# 1 Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2018 war ein besonderes Jahr. Die Frauenberatungsstelle hat in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum gefeiert. 20 Jahre Frauenberatung im Kreis Herford war der Anlass für eine Jubiläumsveranstaltung am 16. November 2018 im Kreishaus Herford zu dem Thema „Trauma und Selbstfürsorge“.

Herzlichen Dank an alle, die die Veranstaltung inhaltlich, finanziell und persönlich unterstützt und so zu ihrem Gelingen beigetragen haben! Herzlichen Dank auch an all diejenigen, die an der Veranstaltung teilgenommen haben und mit uns gemeinsam auf dieses wichtige Thema geschaut haben. Ohne Sie und Euch wäre es nicht gegangen!

Wir, die Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstelle und des Notrufes und die Frauen im Verein, haben uns sehr geschätzt gefühlt und sind gestärkt in die weitere Arbeit gegangen. Die Tagung und ihre Inhalte werden im Schwerpunktthema (Kapitel 9) dieses Jahresberichtes beschrieben.

Die Frauenberatungsstelle und der Notruf sind in den Räumen, die sie im Vorjahr bezogen haben, gut angekommen. Die neuen Räume werden gut angenommen und die die Beratungsstelle aufsuchenden Frauen genießen die ruhige und ansprechende Atmosphäre.

Im Jahr 2018 wurden 360 Frauen aus dem gesamten Kreisgebiet Herford beraten. Jede Frau ist mit ihrem Beratungsanliegen willkommen. Dabei ist uns wichtig, die Zugangshürde zur Beratungsstelle und zum Notruf so gering wie möglich zu halten. Ein Hauptthema in den Beratungen ist Gewalt, häusliche Gewalt ebenso wie sexualisierte Gewalt. Es wird sowohl aktuell erlebte Gewalt wie auch lange zurückliegende Gewalt angesprochen. Nähere Einzelheiten finden sich in der Statistik in Kapitel 4.

Gewalt, häusliche Gewalt wie auch sexualisierte Gewalt, wirken auf die Persönlichkeit jeder Einzelnen und beeinflussen so die vielschichtigen Lebensbereiche von Frauen. Die Frauenberatungsstelle greift diese Vielschichtigkeit auf und reagiert mit unterschiedlichen Angeboten und individueller Beratung. Dazu gibt Ihnen dieser Bericht nähere Auskunft.

Die Frauenberatungsstelle begrüßt die Ratifizierung der Istanbul-Konvention 2018. Die Umsetzung dieser wichtigen Menschenrechtskonvention zur Bekämpfung und Verhütung von Gewalt gegen Frauen wird uns in den nächsten Jahren begleiten. Nähere Informationen dazu unter Kapitel 8.

Wir möchten an dieser Stelle betonen, wie wichtig und gut die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch im Kreis Herford ist. Dies kommt den ratsuchenden Frauen zu gute.

Zu guter Letzt möchten wir uns bei alldenjenigen bedanken, die die Arbeit der Frauenberatungsstelle und des Notrufes mit Worten, mit Taten und mit Spenden unterstützt haben. Und dann möchten wir uns noch bei alldenjenigen bedanken, die uns nachgefragt und angesprochen haben. Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen! Es ist uns Ansporn und Verpflichtung zugleich, weiterhin für das Recht von Frauen auf ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben einzutreten! Herzlichen Dank!

Christine Garberding

für das Team und den Verein der Frauenberatungsstelle Herford e.V. und Notruf.

## 2 Beratungsangebote

In unserer Gesellschaft gibt es trotz Emanzipation und rechtlicher Gleichstellung von Frau und Mann weiterhin geschlechtsspezifische Unterschiede z.B. in Bezug auf die Rollenerwartungen, in den Bereichen Haus- und Pflegearbeit oder im beruflichen Kontext. So sind Mädchen und Frauen **anders** als Männer von Gewalt, Krankheit und anderen Lebenskrisen betroffen. Aufgrund dieses Wissens um die Besonderheit und Komplexität frauenspezifischer Probleme sind seit vielen Jahren frauenorientierte Einrichtungen tätig, die ein spezifisches Angebot für Frauen und Mädchen entwickelt haben.

Die Frauenberatungsstelle Herford e.V. und Notruf hält ein kontinuierliches feministisches psychosoziales Beratungsangebot für Frauen aus dem gesamten Kreis Herford bereit. Wir bieten Frauen einen parteilichen und sicheren Raum, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Themen und Erfahrungen zu bearbeiten.

Frauen können die Beratung nutzen, um ihre persönliche Lebenssituation zu klären, sich zu orientieren und neue Perspektiven zu entwickeln. Sie erfahren durch die multiprofessionellen Fachberaterinnen Unterstützung in der Entdeckung und Weiterentwicklung ihrer Stärken sowie in ihrer Eigenständigkeit.

Der Kontakt gestaltet sich in Anlehnung an den jeweiligen Bedürfnissen der Frauen und orientiert sich an ihren individuellen Möglichkeiten. Länge und Häufigkeit der Beratungskontakte werden angepasst an die individuellen Möglichkeiten und Wünsche der einzelnen Klientinnen. Bei akuten Krisensituationen sind entsprechende Interventionen möglich.

Die Beratung ist kostenlos und bei Bedarf anonym. Das niederschwellige Angebot richtet sich an Frauen ab 18 Jahren aus allen Städten und Gemeinden des Kreises Herford.

### **Angebote der Frauenberatungsstelle und des Notrufs**

- psychosoziale Beratung
- Therapie (in Einzelfällen)
- Krisenintervention
- zeitnahe Beratung bei Gewalt
- Gruppenangebote
- Selbsthilfegruppen
- (Psychosoziale) Prozessbegleitung
- Begleitung zu Ärzt\*innen, Polizei, Rechtsanwält\*innen, Gericht
- Beratung von Angehörigen
- Beratung von Fachkräften
- Beratung in leichter Sprache
- Fortbildungs- und Präventionsangebote
- Hilfe bei der Antragstellung *Fonds sexueller Missbrauch* und OEG

**Telefonische Erreichbarkeit:** Montag bis Freitag von 9.00 - 10.00 Uhr

### **Offene Beratungszeiten**

Frauen können während dieser Zeiten ohne Terminvereinbarung zu uns kommen:

Dienstag: 15.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag: 10.00 – 12.00 Uhr

**Beratungstermine:** nach Vereinbarung

**Standort** Rennstr. 15, 32052 Herford

Seit Juni 2017 befindet sich die Frauenberatungsstelle in der Rennstr. 15, in einem Apotheken- und Ärzt\*innenhaus in unmittelbarer Innenstadtnähe. Die neuen Räumlichkeiten sind vom Alten Markt in 5 Minuten fußläufig erreichbar. Das Gebäude verfügt über einen Fahrstuhl, sodass die Frauenberatungsstelle barrierearm zugänglich ist. Durch die im selben Haus befindlichen Ärzt\*innenpraxen und die Apotheke können Frauen die Beratungsstelle unauffällig besuchen.

## **3 Mitarbeiterinnen**

Gerlinde Krauß-Kohn	M.A. Systemische Soziale Arbeit, Diplom-Sozialarbeiterin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Körpertherapeutin ECP, Traumatherapeutin DeGPT, systemische Beraterin DGSF, Leiterin der Frauenberatungsstelle
Lena Dittmann	Diplom-Sozialpädagogin, Trauma-Beraterin nach DeGPT/BAG Traumapädagogik, Psychosoziale Prozessbegleiterin
Christine Garberding	Diplom-Sozialpädagogin, Frauenspezifische sozialtherapeutische Fortbildung, Traumabegleiterin/Traumaberaterin nach PITT
Lena Mazurkiewicz	M.A. Erziehungswissenschaft, Personzentrierte Beraterin (GwG)
Linda Deppermann	B.A. Soziale Arbeit, M.Sc. Neurowissenschaften, Personzentrierte Beraterin in Ausbildung (GwG)

## 4 Statistische Auswertung

Die Erfassung der nachstehenden demografischen Angaben wie z.B. Alter, Berufstätigkeit und Wohnort beruhen auf freiwilligen Angaben der ratsuchenden Frauen und finden unter Wahrung ihrer Anonymität statt. Aus unterschiedlichen Gründen ist es für die Betroffenen nicht immer vorstellbar, ihre persönlichen Daten für statistische Zwecke zur Verfügung zu stellen. In den folgenden Abbildungen wurde daher die Kategorie „unbekannt“ aufgenommen.

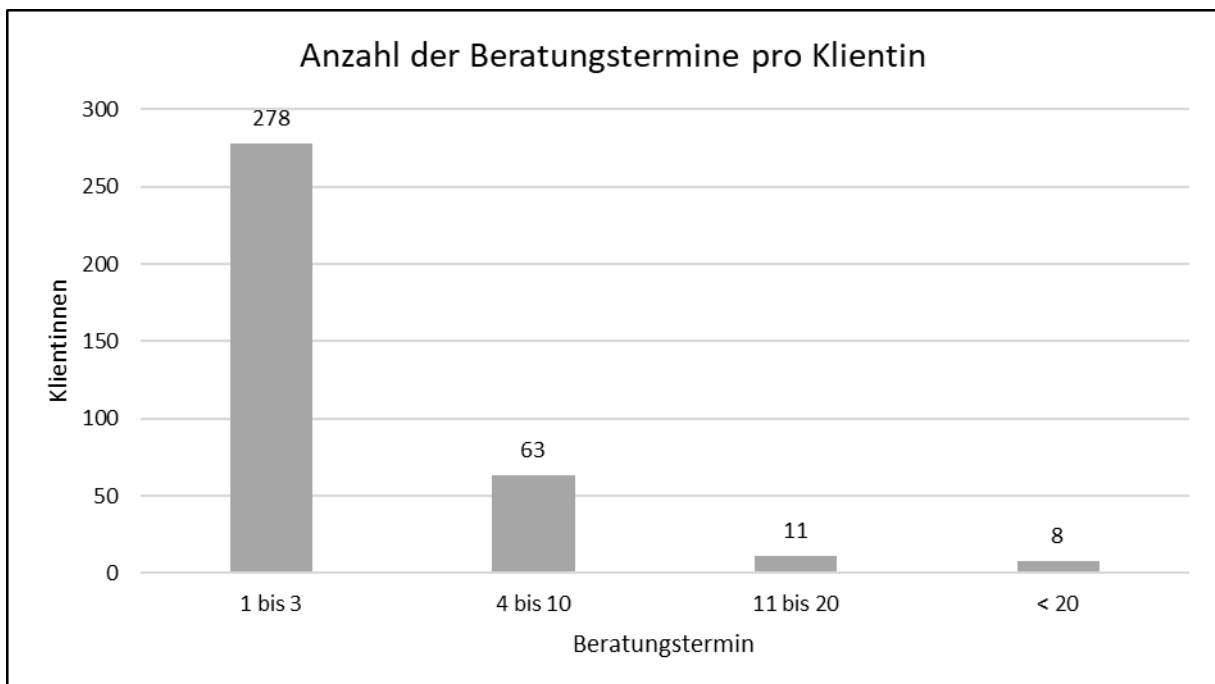
Es wird jeweils die absolute Anzahl der Frauen genannt, lediglich in dem Abschnitt „Wohnorte“ sind Prozentzahlen angegeben.

### 4.1 Anzahl der Beratungskontakte

Im Jahr 2018 nutzten insgesamt 360 Frauen das Beratungsangebot der Frauenberatungsstelle Herford e.V. und des Notrufes. Damit stieg die Zahl der Anfragenden im Vergleich zum Vorjahr (348 Frauen) an. Die meisten Frauen klären in einem kurzen Zeitraum (1-3 Beratungskontakte) ihre Anliegen, etwa ein Fünftel aller Frauen nutzen die Beratung über einen längeren Zeitraum.

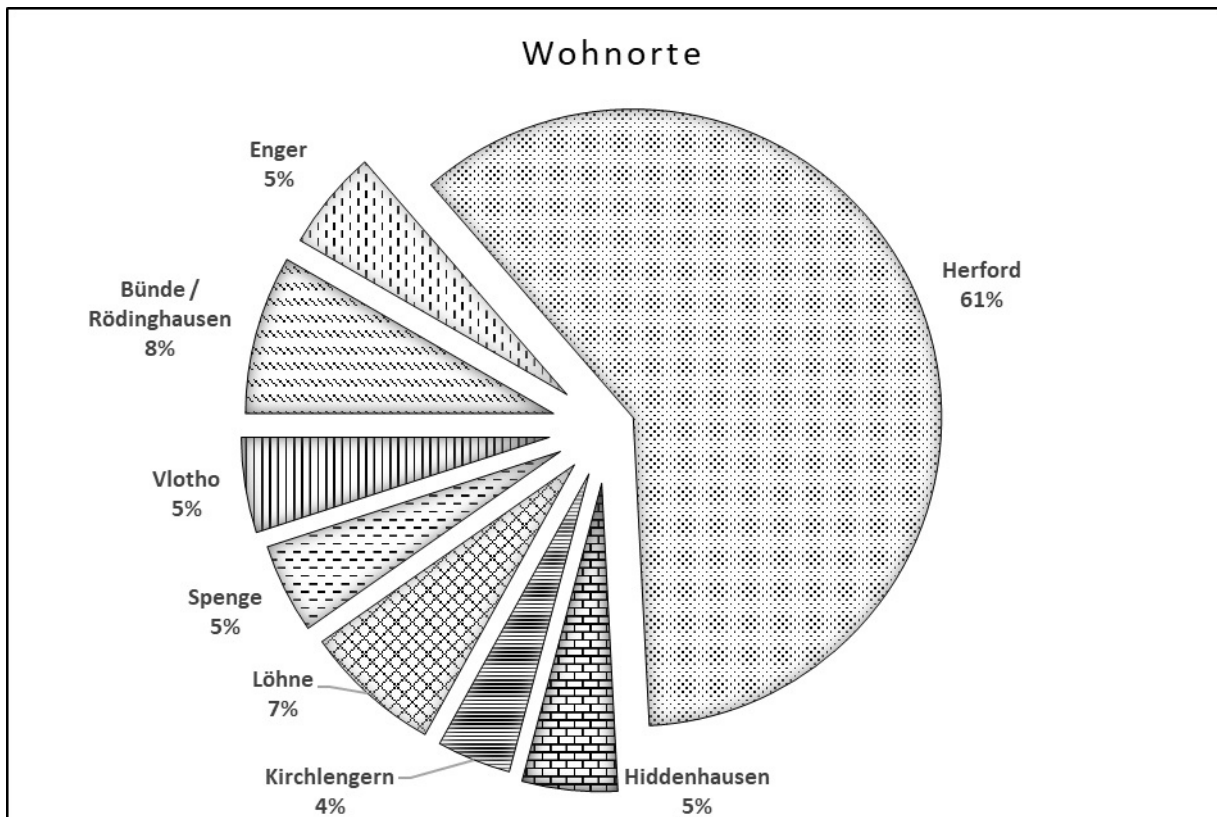
In den meisten Fällen konnte die Terminvergabe innerhalb von 14 Tagen nach der Anmeldung erfolgen. Frauen, die sich wegen sexualisierter Gewalt an den Frauennotruf wandten oder von der Polizei in Fällen Häuslicher Gewalt an die Frauenberatungsstelle verwiesen wurden, erhielten nach Möglichkeit am selben bzw. am folgenden Tag einen ersten Beratungstermin.

Es ist auch weiterhin das Ziel, möglichst kurzfristig und unbürokratisch Beratungstermine zu vergeben, um die Niedrigschwelligkeit zu gewährleisten.



## 4.2 Wohnorte

Das Angebot der Frauenberatungsstelle und des Notrufes wurde von Frauen aus allen Städten und Gemeinden des Kreises Herford genutzt, wobei die Zahl der Ratsuchenden aus dem Stadtgebiet Herford mit 61% aller Ratsuchenden nach wie vor die größte Gruppe darstellt. Dies hat vermutlich mit dem hohen Bekanntheitsgrad in der Stadt Herford als auch mit den relativ kurzen Wegen innerhalb der Stadt zu tun.

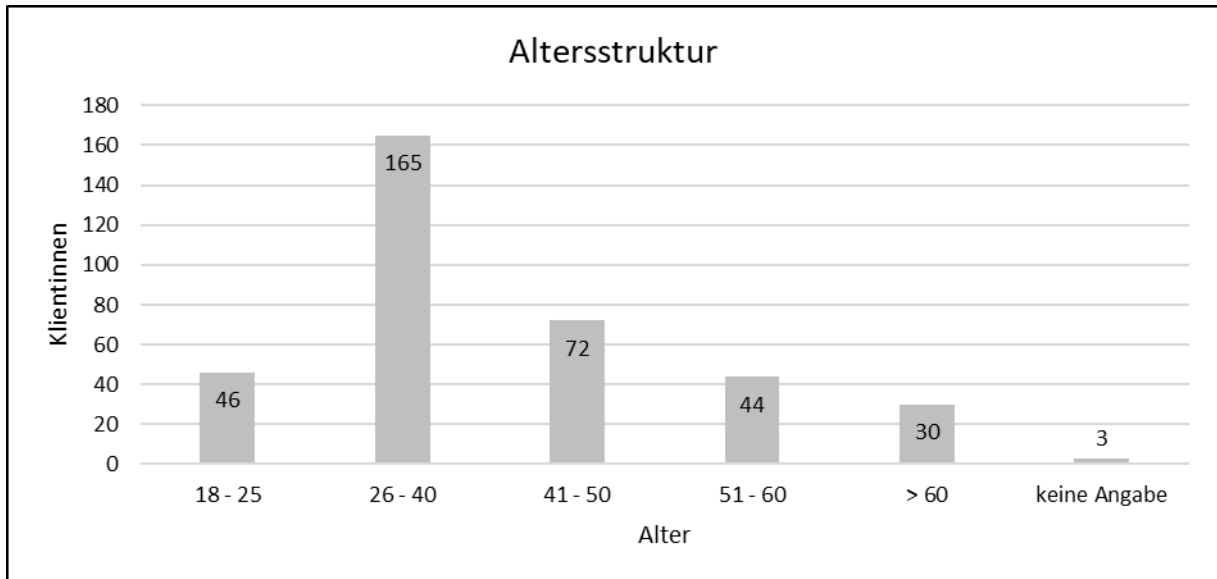


## 4.3 Migrationshintergrund

Als Frauen mit Migrationshintergrund werden Frauen definiert, die entweder eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit haben oder Deutsche mit Zuwanderungsgeschichte sind. Im Jahr 2018 ist der prozentuelle Anteil dieser Frauen im Vergleich zum Jahr 2017 (37%) mit 34% etwa gleich hoch geblieben. Das entspricht im Erhebungsjahr 123 Klientinnen. Im Jahr 2018 wurden Frauen aus 41 verschiedenen Herkunftsländern beraten. Dieses ist eine deutliche Steigerung gegenüber 2016 auf 27 Herkunftsländer. Für 2017 erhoben wir 34 Herkunftsländer. Die Erhöhung liegt vermutlich an der gestiegenen Bekanntheit unseres Projekts für geflüchtete Frauen. Dadurch werden auch Frauen mit Migrationshintergrund und ohne Fluchterfahrung ermutigt, die Frauenberatungsstelle aufzusuchen.

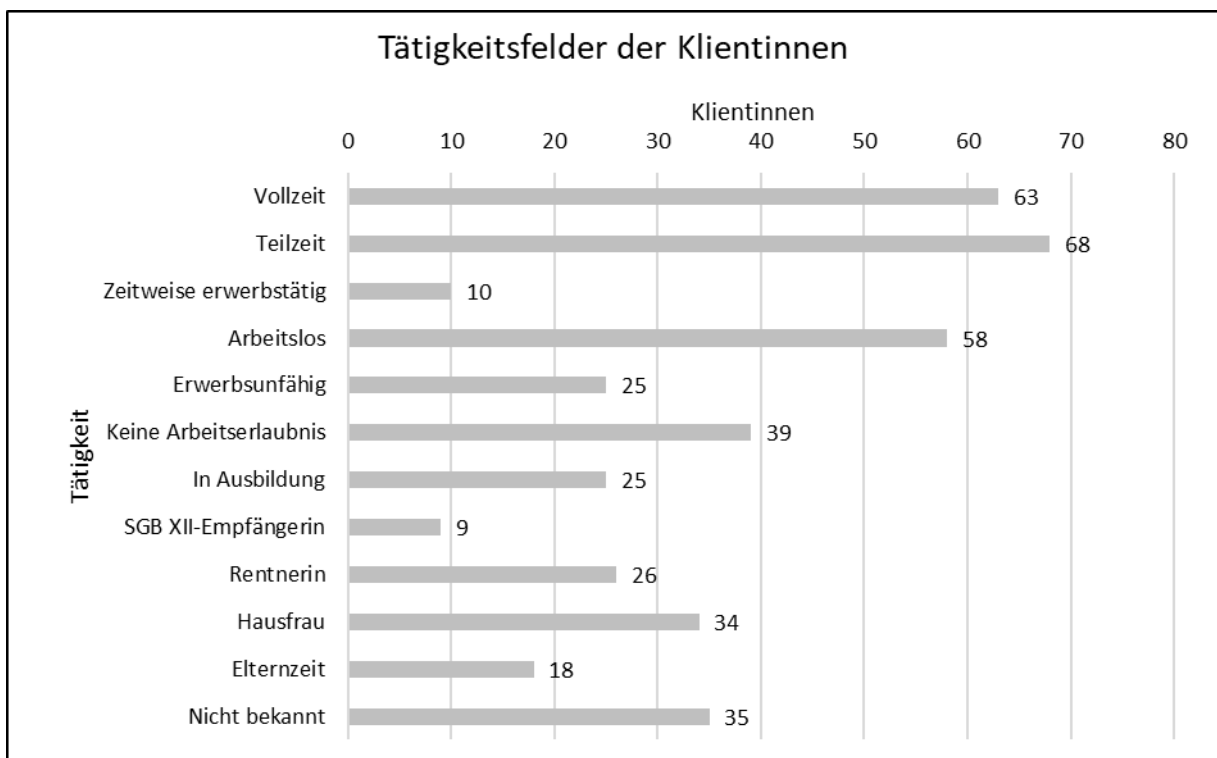


## 4.4 Altersverteilung



Das Angebot der Frauenberatungsstelle und des Frauennotrufes richtet sich an Frauen ab 18 Jahren. Es wird von Frauen aller Altersgruppen genutzt. Die am stärksten vertretene Gruppe ist, wie in den vergangenen Jahren auch, die der Frauen zwischen 26 und 40 Jahren, gefolgt von Frauen im Alter von 41 bis 50 Jahren. 2018 fällt die gestiegene Zahl der Frauen über 60 Jahre auf. 30 Ratsuchende dieser Altersgruppe wandten sich an die Frauenberatungsstelle, im Jahr 2017 waren es 11 Frauen. Ein Grund für die deutliche Steigerung könnte die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Häusliche und/oder sexualisierte Gewalt sein. Damit einhergehend stieg der Bekanntheitsgrad der Frauenberatungsstelle.

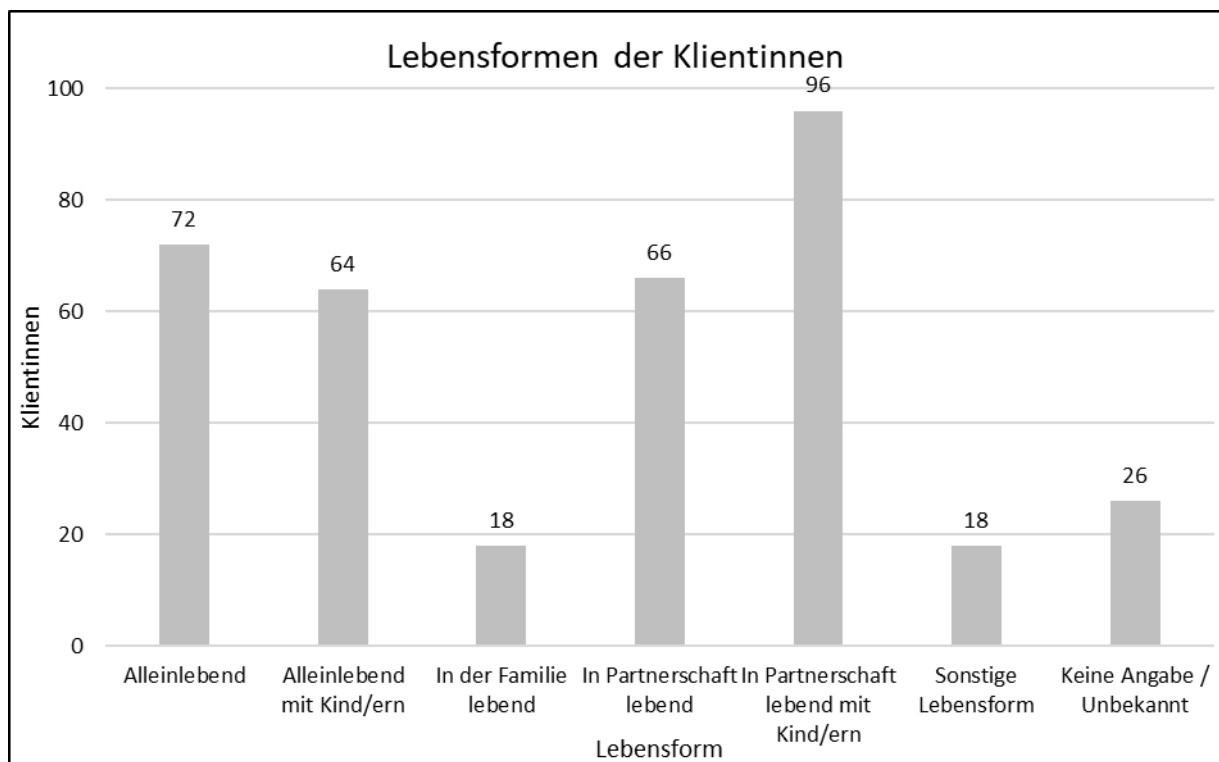
## 4.5 Aktuelle Tätigkeiten der Klientinnen



Wie auf der Abbildung zu sehen ist, waren im vergangenen Jahr die meisten ratsuchenden Frauen in Voll- oder Teilzeit berufstätig. Danach folgt die Gruppe der Frauen, die arbeitslos sind. Weiterhin hoch ist die Anzahl der Frauen, die keine Arbeitserlaubnis haben. Dies lässt sich durch die gestiegene Zahl der geflüchteten Frauen erklären, die oft noch im Dublin- oder Asylverfahren sind und durch diesen Umstand nur selten arbeiten dürfen/können.

#### 4.6 Lebensformen und Kinder

Im Jahr 2018 war die Gruppe derer, die in Partnerschaft mit Kindern leben, die größte Gruppe. Die Gruppe der Alleinlebenden ist deutlich kleiner. Die Gruppen der Alleinlebenden mit Kind und derer, die in Partnerschaft ohne Kind leben, sind etwa gleich groß. Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Lebensformen der Klientinnen im Jahr 2018.



#### 4.7 Häusliche Gewalt/ Sexualisierte Gewalt

##### Häusliche Gewalt:

- Fälle Häuslicher Gewalt: 143 Frauen
- Vermittelt durch die Polizei: 31 Frauen
- Stalking: 15 Frauen

Die Anzahl der Frauen, die sich wegen Häuslicher Gewalt an die Frauenberatungsstelle gewandt haben, ist zum Vorjahr um 10 Frauen angestiegen. Die Anzahl der Frauen, die durch die Polizei vermittelt wurden, hat sich leicht erhöht. Die Zahl der Vermittlungen ist im NRW-Vergleich weiterhin niedrig. Aufgrund dessen arbeitet die Frauenberatungsstelle Herford weiterhin an der Umsetzung des *proaktiven Ansatzes* im Kreis Herford.

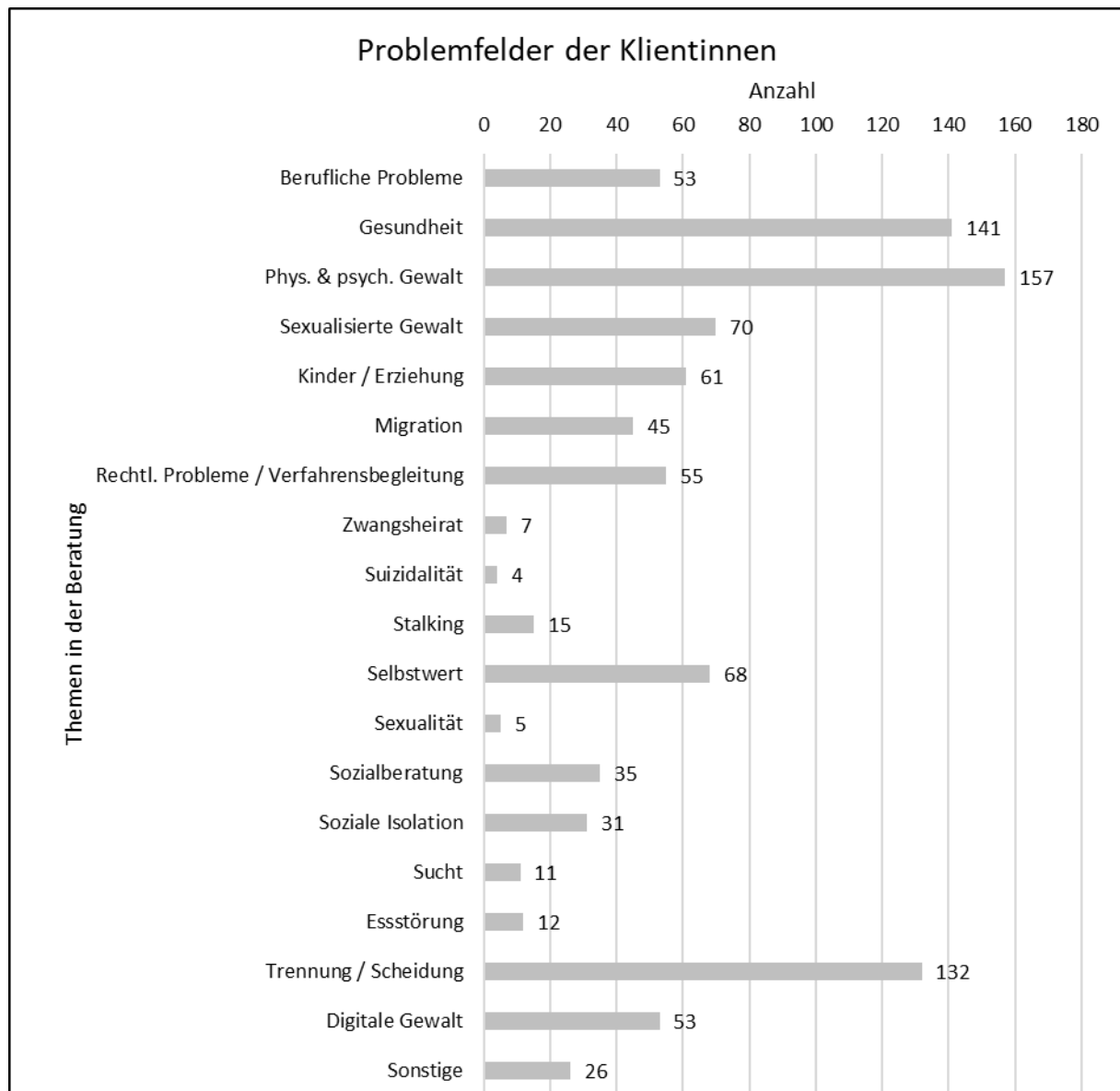
## Sexualisierte Gewalt:

70 Frauen wandten sich wegen sexualisierter Gewalt an die Frauenberatungsstelle/den Frauennotruf (2017: 63 Frauen; 2016: 64 Frauen, 2015: 53 Frauen, 2014: 37 Frauen). Diese Zahl stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an.

## 4.8 Weitere Problemfelder

Die Tabelle zeigt die Problemfelder, mit denen die Frauen in die Frauenberatungsstelle gekommen sind. Mehrfachnennungen waren möglich.

Die meisten Ratsuchenden nannten wie im Vorjahr als Beratungsanliegen das Thema Gewalt. Gesundheit sowie Trennung, Scheidung oder Beziehungsprobleme sind weiterhin Themen, zu denen oft eine Beratung angefragt wurde. Diese drei Themenbereiche werden häufig in Verbindung miteinander genannt, da im Falle Häuslicher Gewalt eine deutliche Korrelation mit gesundheitlichen Nachwirkungen der Gewalt sowie mit Beziehungsproblemen zu erkennen ist.



## 5 Finanzielle Situation

Das Land NRW trägt der gesellschaftlich bedingten Benachteiligung von Frauen und den daraus entstehenden Problemen Rechnung und fördert Frauenberatungsstellen in besonderem Maße. Insgesamt werden ca. 85% der Personalkosten übernommen. Ergänzt werden müssen 15% der Personalkosten sowie die restlichen Betriebskosten. Seit dem Jahr 2002 erhält die Frauenberatungsstelle Herford e.V. und Notruf regelmäßig einen Betriebskostenzuschuss aus Haushaltsmitteln des Kreises Herford.

Zur vollständigen Deckung der Kosten der Frauenberatungsstelle und des Frauennotrufes wird ein jährlicher Eigenanteil durch Mitfrauenbeiträge, Fördermitgliedsbeiträge und sonstige Spenden erwirtschaftet.

2004 wurde der „Förderverein Frauenberatungsstelle“ gegründet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, zur finanziellen Absicherung der Frauenberatungsstelle/des Frauennotrufes beizutragen.

## 6 Gremien- und Vernetzungsarbeit

An den folgenden Arbeitskreisen nimmt die Frauenberatungsstelle Herford bzw. der Frauennotruf regelmäßig teil.

### 6.1 Kreis Herford

- Arbeitsgemeinschaft Frauen- und Mädchenprojekte
- Arbeitsgruppe gegen sexualisierte Gewalt
- Koordinierungsteam des Fachforums gegen Häusliche Gewalt im Kreis Herford
- Arbeitsgruppe Frauenprojekte und Gleichstellungsbeauftragte
- Arbeitskreis Frauengesundheit
- Runder Tisch Alleinerziehende in der Stadt Herford
- Arbeitsgruppe Flüchtlingsfrauen der Gleichstellungsstellen und Frauenprojekte im Kreis Herford
- widunetz
- Arbeitsgruppe anzeigenunabhängige Spurensicherung
- Netzwerk „Integration von Geflüchteten“, Vlotho

### 6.2 Überregional

- Dachverband autonomer Frauenberatungsstellen NRW e.V.
- Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, Berlin
- Arbeitskreis Vernetzungstreffen AK Asyl/PSZ Bielefeld
- Arbeitskreis Prozess, Bielefeld
- Arbeitskreis Flüchtlingsfrauen im Dachverband der Frauenberatungsstellen NRW
- Fachausschuss gegen sexualisierte Gewalt im Dachverband der Frauenberatungsstellen NRW
- Fachausschuss Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Dachverband der Frauenberatungsstellen NRW
- Arbeitskreis zur anzeigenunabhängigen Spurensicherung NRW

## 7 Arbeitsschwerpunkte

Die Schwerpunktthemen in der Beratung werden in den folgenden beiden Abschnitten dargestellt. Ein Schwerpunktthema ist Häusliche Gewalt, ein weiteres ist Sexualisierte Gewalt. Ein dritter Abschnitt beschreibt die Arbeit mit traumatisierten geflüchteten Frauen, für die es im Jahr 2018 zusätzliche Landesmittel gab. Auch hier spiegeln sich die oben genannten Themen in der Beratung wider.

**Frauen können sich an die Frauenberatungsstelle und den Frauennotruf wenden, unabhängig davon,**

- welche Form und welches Ausmaß (sexualisierter) Gewalt sie erlebt haben,
- wer oder wie viele Personen ihnen die Gewalt zugefügt hat/haben,
- wie lange die Tat zurückliegt, ob Stunden, Tage, Monate oder (viele) Jahre,
- ob sie Anzeige erstattet haben, dies tun wollen oder nicht.

Im Beratungsgespräch werden die Frauen mit ihren Anliegen, Wünschen und Bedürfnissen unterstützt. Sie werden gestärkt ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und ihren eigenen Weg zu finden. Der Beratungsverlauf richtet sich nach dem Anliegen der betroffenen Frau. So kann sie z.B. in Ruhe über eine eventuelle Anzeigenstellung oder/und weitere Perspektiven nachdenken.

**Beratungsangebot:**

- ein- und mehrmalige Beratung in Krisensituationen
- längerfristige therapeutische/psychosoziale Einzelberatung
- Adressen von Ärzt\*innen, Rechtsanwält\*innen, Psychotherapeut\*innen
- Informationen über anonyme/anzeigenunabhängige Spurensicherung
- Informationen und Entscheidungshilfen zur Anzeigenerstattung
- Begleitung zu Anwält\*innen, Polizei, Gericht und medizinischen Untersuchungen
- Unterstützung vor, während und nach Gerichtsprozessen
- Psychosoziale Prozessbegleitung
- Informationen zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten.

### 7.1 Häusliche Gewalt

Häusliche Gewalt ist ein Oberbegriff, in dem Gewaltformen zusammengefasst werden, die durch erwachsene Personen im persönlichen Nahbereich der betroffenen Frau ausgeübt werden. Der Begriff umfasst sowohl körperliche wie seelische und sexualisierte Gewalt. Täter sind häufig der eigene Ehemann, der Freund oder Partner. Häufig hat das Paar gemeinsame Kinder.

Viele Frauen wenden sich an die Beratungsstelle, wenn sie in einer aktuellen Krise sind oder sie von der Polizei an die Frauenberatungsstelle verwiesen werden. Wenn die betroffenen Frauen einer Weitergabe ihrer Daten durch die Polizei an die Frauenberatungsstelle zustimmen, ist es auch möglich, dass sich Mitarbeiterinnen direkt bei den Frauen melden. Durch dieses Vorgehen (proaktiver Ansatz) soll ein niedrigschwelliger Zugang zu der Frauenberatungsstelle ermöglicht werden.

Frauen informieren sich über ihre Rechte und Möglichkeiten, z.B. über Schutzmöglichkeiten, die über das am 01.01.2001 in Kraft getretene Gewaltschutzgesetz möglich sind. Vielfach wird in den Beratungen die Ambivalenz deutlich. Die meisten Frauen wollen nicht

vordergründig eine Trennung, sondern gewaltfrei leben und in ihrer Person anerkannt und respektiert werden. Sie möchten über das Geld gemeinsam verfügen und ihr persönliches Umfeld selbst bestimmen. Die Vorstellung einer Trennung löst häufig Angst und Unsicherheit aus. Beratung bedeutet hier, die erforderlichen psychosozialen und rechtlichen Informationen zur Verfügung zu stellen und zwischen Gefährdung und Veränderungsbereitschaft des Partners abzuwägen.

Die Vernetzungsarbeit zum Thema Häusliche Gewalt ist regelmäßiger Bestandteil der Arbeit. Die Frauenberatungsstelle und der Frauennotruf arbeiten im Koordinationsteam des *Fachforums gegen Häusliche Gewalt im Kreis Herford* aktiv mit. Das Koordinationsteam bündelt den fachlichen Austausch derjenigen Institutionen, die zum Thema Häusliche Gewalt arbeiten. Zweimal im Jahr werden Fachforen zu dem Thema Häusliche Gewalt veranstaltet, die der gemeinsamen Fortbildung, aber auch dem Austausch mit weiteren Interessierten und Professionellen dienen. An der Vorbereitung und Durchführung sind die Frauenberatungsstelle und der Frauennotruf direkt beteiligt. Die Foren waren 2018 gut besucht und die Resonanz positiv. Eine Auflistung der Fachforumsveranstaltungen und der Arbeitsgruppen befindet sich unter dem Punkt: Öffentlichkeitsarbeit (Kap. 10).

*Christine Garberding*

## 7.2 Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt bezeichnet Gewalt, welche über Sexualität ausgeübt wird. Das zugrundeliegende Motiv ist jedoch nicht die Sexualität, sondern Macht. Sexualität wird dabei funktionalisiert, um zu unterdrücken, zu demütigen oder zu erniedrigen und um sich selbst als machtvoll zu erleben. Es handelt sich immer um eine Grenzverletzung und einen Angriff auf die körperliche und psychische Unversehrtheit.

Sexualisierte Gewalt gehört in unserer Gesellschaft nach wie vor zur Lebensrealität von vielen Frauen und Mädchen - unabhängig von Alter, sozialer Schicht und Nationalität. Dazu zählen beispielsweise (versuchte) Vergewaltigung, sexualisierte Gewalt in der Kindheit (Missbrauch), sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz oder Übergriffe durch Ärzt\*innen oder Therapeut\*innen.

Der Notruf hat das Ziel, Frauen im Umgang mit den Folgen sexualisierter Gewalt zu unterstützen und zu stärken. Darüber hinaus wird in der Präventionsarbeit zu sexualisierter Gewalt gegen Frauen daran mitgewirkt, das Thema verstärkt in der Öffentlichkeit zu diskutieren und Frauen im Vorfeld zu informieren und zu stärken. Im Kreis und in der Stadt Herford arbeitet der Frauennotruf ausschließlich mit Frauen über 18 Jahren. Betroffene unter 18 Jahren wenden sich an femina vita Mädchenhaus Herford e.V. und an die Beratungsstelle für Eltern, Kindern und Jugendliche des Kreises Herford.

*Lena Dittmann/Linda Deppermann*

## 7.3 Beratung von traumatisierten geflüchteten Frauen

Frauen, die geflüchtet sind, haben in der Regel Kriegshandlungen erlebt, einige sind vergewaltigt oder gefoltert worden. Viele Frauen haben zudem Gewalt aus ihrem nahen Umfeld erlebt. Bei den meisten Betroffenen besteht daher Angst, durch die Offenlegung der erlebten Gewalt ihre Familie zu verlieren.

Die Beratung dieser traumatisierten geflüchteten Frauen in der Frauenberatungsstelle wurde seit August 2015 durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW finanziell ermöglicht. Die Förderung wurde 2017 und 2018 durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung fortgeführt.

Angebote des Projektes waren Beratung, Information und Unterstützung von geflüchteten Frauen sowie Beratung, Supervision und Information für Unterstützer\*innen und

Fortbildungsangebote zum Umgang mit den Themen Gewalt, Flucht, Trauma, Traumafolgen und Selbstfürsorge. Darüber hinaus war die Vernetzung ein weiterer wichtiger Baustein.

Die Beratung im Rahmen des Projekts war, wie alle anderen Beratungsangebote der Frauenberatungsstelle, kostenfrei. Bei Bedarf wurde eine Übersetzerin gestellt.

Die Kontaktaufnahme von geflüchteten, traumatisierten Frauen fand in der Regel über Dritte statt – über Bezugspersonen aus der jeweiligen Kommune und/oder über andere Beratungs- und Fachstellen sowie über Ehrenamtliche aus der Flüchtlingsarbeit. Die Frauen kamen aus dem gesamten Kreisgebiet.

Die Beratung von traumatisierten geflüchteten Frauen hatte ihre ganz eigene Herausforderung. Hier ist zum einen das sprachliche Verstehen zu nennen und zum anderen die immer noch fremde Umgebung und die fehlende Einbettung in soziale Netzwerke.

Leider stellt das Ministerium die Projektgelder über das Jahr 2018 hinaus nicht mehr zur Verfügung. Begründet wird dieser Schritt mit der geringeren Flüchtlingszahl und den psychosozialen Regelangeboten in Deutschland, die geflüchteten Frauen zur Verfügung stehen. Das entspricht nicht unserer Erfahrung. Zum einen ist die Zahl derjenigen geflüchteten Frauen, die sich an die Beratungsstelle gewandt haben, auch im Jahr 2018 noch einmal angestiegen. Zum anderen ersetzt die Unterstützung der Frauen im Regelangebot die spezifische Expertise der Frauenberatungsstelle und des Notrufes zu geschlechtsspezifischer Gewalt nicht.

Selbstverständlich steht das Beratungsangebot der Frauenberatungsstelle Frauen aller Nationalitäten zur Verfügung. Im Rahmen des Flüchtlingsprojektes bietet Frau Dr. Maria Hettenkofer zweimal monatlich eine gynäkologische Beratung an. Dort können Fragen zu den Themen Menstruation, Geburtenplanung und Verhütung ebenso besprochen werden wie Fragen rund um die Brust und den Unterbauch. Diese Beratung findet weiterhin statt.

*Christine Garberding*

## **8 Aus aktuellem Anlass: Informationen zur Konvention des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention)**

Deutschland hat am 12. Oktober 2017 die Beitrittsurkunde zum "Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt" beim Generalsekretär des Europarats hinterlegt. Anfang Februar 2018 ist das rechtlich bindende Menschenrechtsinstrument in Deutschland in Kraft getreten. Damit liegt erstmals für den europäischen Raum ein völkerrechtlich bindendes Instrument zur umfassenden Bekämpfung jeglicher Form von Gewalt an Frauen vor. Für Staaten, die die Konvention ratifiziert haben, wird sie damit rechtlich verbindlich und alle staatlichen Organe – darunter Gesetzgeber, Gerichte und Strafverfolgungsbehörden – müssen die Verpflichtungen aus der Konvention umsetzen.

### **Ziele und Inhalte der Konvention:**

Die Konvention verfolgt unter anderem die Ziele, Betroffene vor Gewalt zu schützen, einen Beitrag zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau zu leisten und mit umfassenden politischen und sonstigen Maßnahmen den Rahmen für die Gewährleistung von Schutz und Unterstützung der Betroffenen sowie der Strafverfolgung der Täter und Täterinnen zu schaffen.

Um einen umfassenden Ansatz bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen zu gewährleisten, umfasst der Konventionstext alle Formen von geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen – körperliche, seelische und sexuelle Gewalt -, aber auch Stalking, Genitalverstümmelung und Zwangsverheiratung.

Dabei wird der Begriff Gewalt weit gefasst und als eine Menschenrechtsverletzung sowie eine Form der Diskriminierung der Frau definiert, die alle Handlungen geschlechtsspezifischer Gewalt umfasst, die zu körperlichen, sexuellen, psychischen oder wirtschaftlichen Schäden oder Leiden bei Frauen führen. Einen besonderen Fokus legt die Konvention auf häusliche Gewalt und schließt hier betroffene Männer und Kinder mit ein.

Das Übereinkommen verpflichtet die Staaten zu umfassenden Maßnahmen in allen Bereichen, von der Prävention, über Unterstützungsangebote bis hin zum Straf-, Zivil- und Ausländerrecht.

Mit dem Inkrafttreten der Istanbul-Konvention für Deutschland wird auch im Kreis Herford die Umsetzung diskutiert. Dabei werden Fragen aufgeworfen, mit denen wir uns gemeinsam in den nächsten Jahren befassen werden. Unter anderem stellen sich Fragen wie: Was ergibt sich aus dem Wortlaut der Konvention? Welche staatlichen und nicht staatlichen Stellen sind für ihre Umsetzung zuständig? In welchen Bereichen und für welche Gruppen besteht im Kreisgebiet Handlungsbedarf? Mit welchen Maßnahmen lassen sich effektive und nachhaltig wirksame Strategien zur Verbesserung erzielen?

Eine Arbeitsgruppe des *Koordinierungsteams gegen Häusliche Gewalt im Kreis Herford*, dem auch die Frauenberatungsstelle angehört, hat sich zusammengefunden, um die Umsetzung der Forderungen der Konvention zu befördern und zu begleiten.

Quelle und weitere Infos: [menschenrechte.de/themen/frauenrechte/istanbul-konvention](https://menschenrechte.de/themen/frauenrechte/istanbul-konvention)

Gerlinde Krauß-Kohn

## 9 Schwerpunktthema

### 20 Jahre Frauenberatungsstelle Herford – Fachtagung zum Thema „Trauma und Selbstfürsorge“

Am 16.11. 2018 wurde das 20jährige Jubiläum der Frauenberatungsstelle Herford mit einer Fachtagung im Kreishaus in Herford gefeiert. Das Thema der Fachtagung lautete **Trauma und Selbstfürsorge**. Die Grußworte sprachen der Landrat des Kreises Herford Jürgen Müller und die Vereinsvorsitzende Dipl. Psych. Ulrike Holtkamp-Thiele.







Hintere Reihe: Landrat Jürgen Müller, Vorstandsvorsitzende Ulrike Holtkamp Thiele, Mitarbeiterinnen: Anna Monika Schäfer, Lena Mazurkiewicz, Lioba Mülbert, Lena Dittmann, Patrick Kasparak BKK HMR  
Vordere Reihe: Leiterin Gerlinde Krauß-Kohn, Hauptreferentin Judith Rothen, Mitarbeiterin Christine Garberding

Zur Einführung in das Thema stand ein Fachvortrag mit dem Titel: „Gewalt färbt ab“ auf dem Programm. Judith Rothen, Diplom-Sozialarbeiterin, Trauma- und Hypnotherapeutin aus Rotterdam informierte die 150 interessierten Gäste über Auswirkungen und Selbstfürsorgemöglichkeiten für Fachleute und Betroffene. Nach der Mittagspause wurden weiterführende Workshops angeboten. Frau Rothen vertiefte die Informationen zum Fachvortrag unter dem Motto: „Uns stärken und beruhigen mit Klopfen“. Dr. phil. Dima Zito, Traumatherapeutin, gestaltete einen Workshop zum Thema „Selbstfürsorge – eine Choreographie für den Arbeitsalltag“. Darüber hinaus informierten die DBT-Therapeutinnen Marie Boden und Doris Feld in einem weiteren Workshop über die „Sechs Grundlagen der Selbstfürsorge nach R. Lutz“ und im Workshopangebot von Lachyogalehrerin Susanne Heidel wurde die Teilnehmenden unter dem Titel: „Lachen Sie doch einfach mal mit“ in die Methoden des Lachyoga eingeführt.



Team der Frauenberatungsstelle: Lena Mazurkiewicz, Christine Garberding, Anna Monika Schäfer, Praktikantin Miriam Drews, Lioba Mülbert, Lena Dittmann, Gerlinde Krauß-Kohn

Die Workshops stießen auf großes Interesse und waren gut besucht. Zur Verabschiedung kamen die Gäste noch einmal zusammen, um mit Lachyogalehrerin Susanne Heidel einige Elemente aus dem Lachyoga kennenzulernen und praktisch zu erproben.

Im Anschluss gab es einen entspannten Ausklang bei Kaffee und Kuchen.

Während der Fachtagung bestand die Möglichkeit an der Kampagne „Stark für Frauen“ teilzunehmen.

Unter [www.starkfürfrauen.de](http://www.starkfürfrauen.de) finden Sie Fotos und Informationen.

Für die Fachtagung konnten erfreulicherweise die Sparkasse Herford und die BKK HMR als Sponsoren gewonnen werden. Dafür noch einmal herzlichen Dank!

Insgesamt hatten wir eine wunderbare Feier und haben uns über das Interesse an unserer Arbeit und der Frauenberatungsstelle sehr gefreut. Die Gäste spendeten zudem viel Lob und Anerkennung für den gelungenen Fachtag.

Für die vielen aufrichtigen Glückwünsche, Geschenke und Spenden möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal bei Ihnen allen herzlich bedanken!

Weitere Infos unter:  
[www.frauenberatungsstelle-herford.de](http://www.frauenberatungsstelle-herford.de)

## Chronik

### 1996

Gründung des Vereins Frauenberatungsstelle Herford e.V.

### 1997

Eröffnung der ersten Beratungsstelle mit ehrenamtlichen Kräften

### 1998

Aufnahme des kontinuierlichen Beratungs- und Therapieangebotes, Einrichtung der ersten 1,5 festen Stellen, Anschubfinanzierung durch das Land NRW, das Arbeitsamt und eigene Mittel

### 1999

Weitere 0,5 Stelle für Notrufarbeit, Umzug in größere Räumlichkeiten Unter den Linden

### 2002

Arbeitsschwerpunkt „Häusliche Gewalt“

### 2008

Ca. 350 Frauen im Jahr suchen die Beratungsstelle auf

### 2015

Projekt für traumatisierte Flüchtlingsfrauen

### 2016

Weitere Stelle für die Notrufarbeit und Prävention

### 2017

Qualifizierte psychosoziale Prozessbegleitung, Umzug in größere Räumlichkeiten an der Rennstraße 15 in Herford

*Gerlinde Krauß-Kohn*

## 10 Gruppenangebote

### 10.1 „In Würde aufrichten“

Gruppe für Frauen, die unter den Folgen von schweren Belastungen leiden.

Seit 2010 führt die Frauenberatungsstelle einmal jährlich eine therapeutisch angeleitete Gruppe für Frauen mit Traumafolgestörungen durch.

Die Gruppe ist auf zehn feste Termine konzipiert und basiert auf Stabilisierungstechniken der Traumatherapie. Durch den sicheren Rahmen in der begleiteten Gruppe können Frauen in Erfahrungsaustausch gehen, sowie eigene Stärken wahrnehmen und weiterentwickeln.

Auch 2018 wurde diese Gruppe als fester Bestandteil des Angebotes der Frauenberatungsstelle durchgeführt.

## 10.2 „Achtsamkeit“

Im Jahr 2018 haben fast durchgehend Gruppen zum Thema Achtsamkeit stattgefunden. Die Gruppe stellt ein niedrigschwelliges Angebot für Frauen dar, sich mit ihren Wahrnehmungen zu beschäftigen, sie ernst zu nehmen und unterschiedliche Handlungsoptionen zu entwickeln. Dazu werden verschiedene Übungen zur Entspannung und Selbstwahrnehmung angeleitet.

## 10.3. Entspannt und stark im Alltag -Bewegungsübungen aus dem Tai Chi für Frauen und Mädchen mit Flucht- und Migrationserfahrungen

Im Jahr 2018 hat erstmalig ein Kurs in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz stattgefunden, indem Übungen der chinesischen Bewegungstradition vermittelt wurden. Die Übungen verbessern die Körperwahrnehmung, stärken die Muskeln und verhelfen zu innerer Ruhe. Der Kurs hat an 6 Terminen stattgefunden.

# 11 Öffentlichkeitsarbeit

## 11.1 Weitere Angebote

### **Sprechzeit zu einer juristischen Ersteinschätzung und Weitergabe von Rechtsinformationen durch eine erfahrene Rechtsanwältin**

Seit Mai 2016 wird die Sprechzeit einmal monatlich nach Anmeldung von einer erfahrenen Fachanwältin für Familien- und Strafrecht durchgeführt.

### **Gynäkologische Beratung**

Frau Dr. Maria Hettenkofer bietet zweimal monatlich eine gynäkologische Beratung an. Dort können Fragen zu den Themen Menstruation, Geburtenplanung und Verhütung ebenso besprochen werden wie Fragen rund um die Brust und den Unterbauch.

### **Beratung zum Fonds Sexueller Missbrauch**

Die Frauenberatungsstelle bietet als speziell geschulte Einrichtung Beratung und Hilfestellung bei der Antragstellung des ergänzenden Hilfesystems EHS für den Kreis Herford an. Betroffene von sexuellem Missbrauch in der Kindheit haben die Möglichkeit einen Antrag auf finanzielle Mittel zu stellen.

## 11.2 Veranstaltungen

### **Januar**

#### **Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in Behinderteneinrichtungen und Werkstätten „Auswirkungen häuslicher und sexualisierter Gewalt für Menschen mit Handicap“**

Zweitägige Fortbildung am 24.1. und 7.2.2018 zum Thema häusliche und sexualisierte Gewalt, sowie Kindeswohlgefährdung, durchgeführt von Dipl. Sozialpädagogin Christine Garberding und M.A. Erziehungswissenschaft Lena Mazurkiewicz

#### **Veranstaltung zum Thema Stressbewältigung**

Im Rahmen des Gesundheitstreffs der Integrationsagentur des DRK Kreisverband Herford-Stadt e.V. Durchgeführt von Dipl. Sozialpädagogin Christine Garberding

## **Februar**

### **Besuch der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen des SPD-Kreisverband Herford in der Frauenberatungsstelle**

Vorstellung der Arbeit der Frauenberatungsstelle durch Dipl. Sozialpädagogin Christine Garberding und M.A. Soziale Arbeit Gerlinde Krauß-Kohn

## **März**

### **Workshop in Kooperation mit der VHS im Kreis Herford**

„In Balance sein – zur Ruhe finden“

Referentinnen: Dipl. Sozialpädagogin Christine Garberding und M.A. Erziehungswissenschaft Lena Mazurkiewicz

### **Kinomatinee der Frauen- und Mädchenprojekte im Kreis Herford**

anlässlich des Weltfrauentages wurde der Film „Die göttliche Ordnung“ gezeigt

### **Plakataktion Stark für Frauen**

Plakataktion im Rahmen der NRW-weiten Kampagne „Stark für Frauen“ des Dachverbandes der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V.

## **Juni**

### **Vortrag im Rahmen der Aktionswochen gegen Rassismus im Kreis Herford**

Vortrag zum Thema „Soziale Arbeit, Trauma und Rassismus“ in Kooperation mit NRWtoffen: Lokales Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus im Kreis Herford. Referentin: B.A. Soziale Arbeit, Trainerin Rechtsextremismus und Rassismus-Prävention Linda Deppermann

## **Juli**

### **Informationsveranstaltung Stadt Löhne**

zum Thema „Flucht und Migration“ durch M.A. Soziale Arbeit Gerlinde Krauß-Kohn und Dipl. Sozialpädagogin Christine Garberding

## **August**

### **Informationsveranstaltung für das Klinikum Herford, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik**

Vorstellung der Frauenberatungsstelle und Information zu den Arbeitsschwerpunkten sowie zur Beratung von geflüchteten Frauen von Dipl. Sozialpädagogin Christine Garberding und M.A. Soziale Arbeit Gerlinde Krauß-Kohn

## **September**

### **Vortrag „Feminismus: Kann das weg? Die dritte und vierte Welle der Frauenbewegung“**

Vortrag mit Diskussion am 24.09.2018 in Kooperation mit der VHS im Kreis Herford von M.A. Erziehungswissenschaft Lena Mazurkiewicz

## **Oktober**

### **Informationsveranstaltung „Fonds Sexueller Missbrauch – Unterstützung für Betroffene“ in Kooperation mit der VHS im Kreis Herford**

Information zu den Möglichkeiten und der Antragstellung beim Fonds am 08.10.2018 für Betroffene und Helfer\*innen durch M.A. Soziale Arbeit Gerlinde Krauß-Kohn.

### **Workshop „Häusliche und sexualisierte Gewalt – Hilfe und Unterstützung für geflüchtete Frauen“ in Kooperation mit der VHS im Kreis Herford**

Workshop für Haupt- und Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit am 10.10.2018 durch Dipl. Sozialpädagogin Christine Garberding

## November

### Eröffnung der Fotoausstellung „Standpunkte gegen Gewalt an Frauen und Kindern“

Veranstaltung am 08.11.2018 mit Christel Jessen, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Vlotho, und Bürgermeister der Stadt Vlotho Rocco Wilken.

### Kinomatinee der Frauen- und Mädchenprojekte im Kreis Herford

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen wurde der Film „Was werden die Leute sagen“ gezeigt

### Vortrag „Du wolltest es doch auch ...- STIMMT NICHT! Mythen über Sexualität und wie sie unsere Beziehungen prägen“

Vortrag mit Diskussion am 28.11.2018 in Kooperation mit der VHS im Kreis Herford von M.A. Erziehungswissenschaft Lena Mazurkiewicz anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen

### Standpunkte gegen Gewalt in den Kommunen im Kreis Herford

Fotoaktion anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen in Kooperation mit den Gleichstellungsstellen und Frauen- und Mädchenprojekten im Kreis Herford

### Kampagne und Ausstellung „Stark für Frauen“

Fotoausstellung im Rahmen der Jubiläumsfeier 20 Jahre Frauenberatungsstelle im Kreishaus Herford.

### Schulung zur Anonymen Anzeigenunabhängigen Spurensicherung

Schulung der Arbeitsgruppe zur Anonymen Spurensicherungen (ASS) im Mathildenhospital mit Herrn Reinhard Kollmeyer, Richter am Oberlandesgericht Hamm, zu den Beratungsmöglichkeiten im Kreis Herford und den juristischen Hintergründen der Anonymen Spurensicherung nach einer Vergewaltigung.

## 11.3 Presse

### Frauenberatungsstelle erhält Geld

**Spende:** Die Sparkasse Herford stellt 900 Euro für die Ausstattung der neuen Anlaufstelle an der Rennstraße zur Verfügung

■ **Herford (nw).** Jede dritte Frau erfährt in ihrem Leben Gewalt in körperlicher, psychischer oder sexualisierter Form. Bei der Bewältigung hilft seit vielen Jahren die Frauenberatungsstelle Herford. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Formen von Gewalt an Frauen und bietet Betroffenen weitestgehende Hilfe und Gespräche an. Dank einer Spende der Sparkasse Herford konnten die neuen Räumlichkeiten an der Rennstraße 15 nun mit Plissees zum Sichtschutz ausgestattet werden.

Siegfried Lux übergab den symbolischen Scheck an Gerlinde Krauß-Kohn und Christine Garberding. „Die neuen Plissees werfen die Atmosphäre in der Beratungsstelle spürbar auf“, freut sich Christine Garberding. „Es ist wichtig die Gespräche in einer geschütz-



**Geld für den guten Zweck:** Siegfried Lux übergab den symbolischen Scheck an Gerlinde Krauß-Kohn und ihre Kollegin Christine Garberding.

FOTO: FRAUENBERATUNGSSTELLE

ten und freundlichen Umgebung zu führen, diese sollte auch besser von außen nicht einsehbar sein“, ergänzt Gerlinde Krauß-Kohn. Gewalt betrifft Frauen aus allen Schichten und die Scham der Betroffenen sich Hilfe zu holen sei nach wie vor hoch.

◆ Die Frauenberatungsstelle ist telefonisch erreichbar unter (052 21) 7144365. Die offene Beratung ohne Anmeldung findet dienstags von 15 bis 17 Uhr und donnerstags von 10 bis 12 Uhr statt. [www.frauenberatungsstelle-herford.de](http://www.frauenberatungsstelle-herford.de)

Neue Westfälische  
03.01.2018



Für die Gleichstellung: Frauen kämpfen auch heute noch für die Gleichberechtigung zwischen beiden Geschlechtern. Der Weltfrauentag am 8. März soll an den Kampf der Frauen erinnern, der vor 100 Jahren mit der Erlangung des Frauenwahlrechts in Deutschland einen wichtigen Meilenstein erreicht hatte. FOTO: EMRAH GÜRELA/AP/DPA

# Es bleibt eine Menge zu tun

**Internationaler Frauentag:** Weltweit wird heute auf die Kluft zwischen Mann und Frau hingewiesen. Auch in Herford ist die Gleichberechtigung noch lange nicht erreicht

von Jonas Gröne

■ **Herford.** „Augen auf!“, fordert Gaby Böhm von der NGG Bielefeld-Herford zum heutigen Weltfrauentag, „es gibt noch viel zu tun.“ Im Beruf, auf der Monatsabrechnung oder im Restaurant: Überall haben Frauen heute noch um ihre vollständige Gleichberechtigung zu kämpfen. Heute vor hundert Jahren war der erste Schritt mit dem Frauenwahlrecht getan – weitere müssen noch immer folgen.

## Belästigungen

„Das kennt doch jeder. Er sagt mal „Schätzchen“ und meint es vielleicht als Kompliment, aber er macht die Frau in dem Moment zum Objekt“, erklärt Gaby Böhm, die sich schon seit den 80er-Jahren für die Frauenbewegung einsetzt. Frauen würden in solchen Situationen zwar gesehen, aber nicht wahrgenommen: „Solche Sprüche sagen aus, dass der Mann sich in dem Moment mit keiner identifiziert. Die Frauen wären nach diesem Verhalten alle gleich. Sie haben aber auch Vornamen und sind Menschen“, stellt Böhm klar. Zeit Online veröffentlichte am 2. März einen Artikel mit dem Titel „Berufsrisiko Hand am Hin-

tern“, der zahlreiche Geschichten von Belästigungen in der Gastronomie zusammentrug. Angestellte, männlich und weiblich, klagten darin über Belästigungen am Arbeitsplatz. Nach dem Fall Dieter Wedel ist die MeToo-Debatte damit auch in Deutschland angekommen. Die Gewerkschaftlerin Böhm lobt die Aufbruchstimmung, weist aber auch auf die Vergangenheit hin: „Das hat es schon immer gegeben. Die sexuelle Belästigung beginnt in der Pubertät, aber ein einzelner Spruch kann da schon weh tun“, weist Böhm auf die Alltäglichkeit von sexueller Belästigung hin und ruft dazu auf, zu intervenieren: „Männer und Frauen müssen diesem Kampf beiwohnen. Das geht nur, wenn sich auch der Vorgesetzte schützend davorstellt und fragt, ob der Ton wirklich sein muss. Auch Männer müssen dazu Mut haben.“

## Ungleiche Bezahlung

Seitdem vor gut 100 Jahren das Frauenwahlrecht erkämpft wurde, hat sich einiges in der Gleichstellung zwischen Mann und Frau getan. Dennoch gebe es laut Gerlinde Krauß-Kohn, Leiterin der Frauenberatungsstelle in Herford, weiter Handlungsbedarf: „Frauen



**Frauenberaterin:** Gerlinde Krauß-Kohn.

trage Karola Althoff-Schröder von der Stadt Herford.

Bundesweit gibt es nun einen Rechtsanspruch der Frauen, die Gehälter von Mitarbeitern in ähnlicher Position zu erfahren: „Das gilt aber nur für Firmen mit über 200 Mitarbeitern“, bemängelt Althoff-Schröder. Mitarbeiter kleinerer Firmen hätten nichts davon. Am Montag, 19. März, werde deshalb von 17 bis 20 Uhr im Herforder Kreishaus der Equal-Pay-Day veranstaltet, bei dem sich Gäste über Gehaltsthemen austauschen können.

## Familie, Arbeit und Armut

Diskrepanzen finden sich auch in den Arbeitszeiten wieder. 73 Prozent aller Teilzeit- und Minijobs sind nach Angaben der Agentur für Arbeit in Frauenhand. „Das liegt auch daran, dass Frauen unbezahlte Sorgearbeit leisten. Da kommt gleichzeitig auch weniger



**Beauftragte:** Karola Althoff-Schröder.

Rente raus und das Armutsrisiko bei Alleinerziehenden ist größer. Das hängt alles zu-

sammen“, meint Althoff-Schröder. Entwicklungen zeigen sich auch im Kreis Herford: Die Beschäftigungsquote hat in den vergangenen 10 Jahren um 8,6 Prozent zugenommen. Dies betrifft aber nicht alle Berufsfelder gleichermaßen, so steigert sich der Anteil von Frauen, die sich für eine Tätigkeit im sogenannten MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik = MINT) entscheiden, bisher kaum.

## Gewalt gegen Frauen

Dem Bundesministerium (FSF) zufolge haben 40 Prozent der in Deutschland lebenden Frauen seit ihrem 16. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfahren. Im Oktober letzten Jahres sorgte die Weinstein-Affäre für Furore und löste die #MeToo-Debatte aus. Eine Debatte, die betroffene Frauen weltweit zu Wort kommen ließ: „#MeToo schaffte die Aufmerksamkeit für Gewalt, die viele Frauen erfahren und quer durch alle Bevölkerungsschichten gehen“, sagt Krauß-Kohn und weist darauf hin, dass das Ausmaß der Gewalt und die Machtdynamiken dahinter nicht neu seien, nur eben nicht so thematisiert worden seien. Die Frauenberatungsstelle Herford berät Frauen seit vielen Jahren zu Themen wie häuslicher oder sexualisierter Gewalt. Auch, wenn „Frauen sich heute trauen, eher aus der Spirale der Gewalt auszusteigen“, so Krauß-Kohn.

Neue Westfälische 08.03.2018



Glückskalender: Präsidentin Dr. Soreen Wemhöner-Budde (v. l.), Gerda-Marie Kleine, Gerlinde Krauß-Kohn (Frauenberatungsstelle), Heike Wiechers, Janina Schwengel, Stefan Heckers (alle SKF) und Anna-Katharina Schmitz freuen sich über den anhaltenden Erfolg der Aktion des Lions-Clubs Herford Radewiga. | © Frank-Michael Kiel-Steinkamp

HERFORD

## Lions-Club spendet 12.000 Euro zur Unterstützung von Frauen

Adventskalender: Lions-Club Herford Radewiga fördert mit je 6.000 Euro die Frauenberatungsstelle und den generationenübergreifenden Brunch für Alleinerziehende des Sozialdienstes Katholischer Frauen



Frank-Michael Kiel-Steinkamp  
22.03.2018 | Stand 21.03.2018, 16:11 Uhr

Herford. 3.500 Glückskalender hat der Lions-Club Herford Radewiga auch in der vergangenen Vorweihnachtszeit wieder verkauft. Hinter jedem Türchen verbarg sich ein Sponsor, der mit gespendeten Preisen zum Erfolg des Kalenders beigetragen hat.

Vom Erlös des Kalenders geht in diesem Jahr der Löwenanteil mit jeweils 6.000 Euro an die Frauenberatungsstelle, die im vergangenen Jahr an die Rennstraße umgezogen ist, und an den Sozialdienst katholischer Frauen (SKF), der von dem Geld einmal im Monat einen generationenübergreifenden Sonntagsbrunch für Alleinerziehende finanziert, zu dem auch Väter eingeladen sind.

Club-Präsidentin Dr. Soreen Wemhöner-Budde, Anna-Katharina Schmitz vom Förderkreis und Pressesprecherin Gerda-Marie Kleine übergaben das Geld gestern.

### Aufbau von Beziehungen

Ihren generationenübergreifenden Brunch stellten Stefan Heckers, Heike Wiechers und Janina Schwengel vom SKF vor. Einmal im Monat treffen sich an einem Sonntag alleinerziehende Elternteile, ihre Kinder und Menschen anderer Generationen zum Essen, Erfahrungsaustausch, zur Freizeitgestaltung und zum Kennenlernen. Wichtigstes Ziel ist die Kontaktaufnahme und der Aufbau von Beziehungen zur gegenseitigen Unterstützung im Alltag außerhalb des Treffpunkts.

Ihren generationenübergreifenden Brunch stellten Stefan Heckers, Heike Wiechers und Janina Schwengel vom SKF vor. Einmal im Monat treffen sich an einem Sonntag alleinerziehende Elternteile, ihre Kinder und Menschen anderer Generationen zum Essen, Erfahrungsaustausch, zur Freizeitgestaltung und zum Kennenlernen. Wichtigstes Ziel ist die Kontaktaufnahme und der Aufbau von Beziehungen zur gegenseitigen Unterstützung im Alltag außerhalb des Treffpunkts.

Der Brunch wird von Sozialpädagogin Janina Schwengel geleitet, von zwei Kinderbetreuerinnen unterstützt und findet seit September 2017 bei In Via in der Johannisstraße 45 statt. In Via ist ein langjähriger Kooperationspartner, der Kurse für alleinerziehende Frauen anbietet, deren Teilnehmerinnen auch Zielgruppe für den Brunch sind.

Einen Teil der Spende setzt der SKF auch für das Projekt „Stärken sichtbar machen“ in der Birkenstraße ein. Alleinerziehende Frauen und ihre Kinder werden gestylt, frisiert und fotografiert, um ihnen Selbstvertrauen zu vermitteln.

### Kosten für Renovierung gedeckt

Die Herforder Frauenberatungsstelle und der Notruf sind im September 2017 in größere Räume im Ärztehaus an der Rennstraße 15 umgezogen, nachdem das Land als Reaktion auf die Vorfälle in der Silvesternacht in Köln die Finanzierung der Arbeit einer zusätzlichen Beraterin bewilligt hat.

Vom Geld des Lions-Clubs kann ein Teil der Renovierungskosten gedeckt werden, freut sich Einrichtungsleiterin Gerlinde Krauß-Kohn. So hat jetzt jede Beraterin der Fachstelle einen eigenen Raum. Sie unterstützen Frauen in vielen Problemereichen wie häuslicher und sexualisierter Gewalt und bei Essstörungen. Auch geflüchtete Frauen können Hilfe in Anspruch nehmen.

Copyright © Neue Westfälische 2018

Texte und Fotos von nw.de sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

Neue Westfälische 22.03.2018

## Vortrag und Diskussion über „MeToo“-Debatte

**Ausführung:** Die Referentin Lena Mazurkiewicz setzt sich mit der Kritik an der Kampagne auseinander

■ **Herford** (nw). Unter dem Hashtag #metoo werden Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt im Internet veröffentlicht. „Frauen lassen sich längst keine sexualisierte Gewalt mehr gefallen. Das Besondere ist, dass sie nun mit ihren Erfahrungen an die Öffentlichkeit gehen. Dadurch werden alle zum Nachdenken angeregt, Frauen wie Männer“, sagt Lena Mazurkiewicz von der Frauenberatungsstelle. Im Rahmen der Themenwoche zu sexualisierter Gewalt (18. bis 24. Juni) der NRW-weiten Kampagne „Stark für Frauen“ findet in den Räumen der VHS Herford am 18. Juni von 18.30 Uhr bis etwa 20 Uhr ein Vortrag mit anschließender Diskussion statt. Das Thema lautet „#MeToo – Konsequenzen für den Alltag?“. „Der Vortrag beschäftigt sich damit, was wir von der Kampagne lernen können und welche weiteren Fragen sich daraus ergeben“, so Mazurkiewicz.

Die Referentin Lena Mazurkiewicz, Erziehungswissen-

schaftlerin und Mitarbeiterin der Frauenberatungsstelle Herford e.V. und Notruf, setzt sich in ihrem Vortrag mit der Kritik an der Kampagne auseinander und beleuchtet die Chancen der Debatte. Sie bietet einen fundierten Rahmen, um sich dem Thema „sexualisierte Gewalt“ aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern. Mit Hilfe von Erkenntnissen aus dem professionellen pädagogischen Kontext werden Konsequenzen für den Umgang miteinander abgeleitet. Interessierte sind herzlich eingeladen, gemeinsam Anregungen für das zwischenmenschliche Miteinander auf Augenhöhe zu entwickeln.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Interessierte können sich über die VHS bis zum 15. Juni anmelden, online unter <https://vhsimkreisherford.de> oder via Telefon unter Tel. (0 52 21) 5 90 50. Die Veranstaltung findet in Kooperation der VHS Herford mit der Frauenberatungsstelle Herford e.V. und Notruf statt.

Neue Westfälische 06.06.2018

## Bewegung an der frischen Luft

**Frauenberatungsstelle Herford:** Die Gruppe trifft sich jeden Dienstag von 13.30 bis 14.30 Uhr. Leistungsdruck ist hier verpönt

■ **Herford** (nw). Im Winter sind Tageslicht und die Bewegung an der frischen Luft besonders wichtig für das Wohlbefinden. Die Frauenberatungsstelle Herford bietet ab Dienstag, 15. Januar, eine Bewegungsgruppe für Frauen an. Sie richtet sich an Frauen, die

Freude daran haben, sich ohne Leistungsdruck draußen zu bewegen und Freude an Kontakten haben. In der Gruppe kann der Wechsel der Jahreszeiten bewusst erlebt werden. Das Motto der Gruppe ist: öfter rausgehen, mehr Bewegung und Kontakt haben. Die

Gruppe trifft sich jeden Dienstag von 13.30 bis 14.30 Uhr in Herford. Start für die Aktivitäten ist die Frauenberatungsstelle in der Rennstraße 15.

Von dort aus geht es los in einem Tempo, in dem bestimmt jede mithalten kann. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Leitung hat Diplom-Psychologin Lioba Mülbart. Anmeldungen sind möglich bei der Frauenberatungsstelle Herford, Rennstraße 15, Tel. (0 52 21) 14 43 65 oder [info@frauenberatungsstelle-herford.de](mailto:info@frauenberatungsstelle-herford.de). Dort werden auch Fragen beantwortet.

Neue Westfälische, 28.12.2018

## Vortrag zur heutigen Frauenbewegung

■ **Kreis Herford** (nw). Um die dritte und vierte Welle der Frauenbewegung geht es in einem Vortrag, zu dem die Volkshochschule (VHS) und die Frauenberatungsstelle Herford am Montag, 24. September, um 19.30 Uhr in das VHS-Gebäude, Münsterkirchplatz 1, einladen. Was ist Feminismus? Wo stehen wir 100 Jahre nach den ersten Protesten zum Frauenwahlrecht? Welche Themen beschäftigen die Bewegung aktuell und welchen Bedarf sehen die Frauen im Jahr 2018? Neben dem Vortrag gibt es auch Raum für Diskussion. Infos und Anmeldung bei der VHS unter Tel. (0 52 21) 59 05 32 oder im Netz.

[www.vhsimkreisherford.de](http://www.vhsimkreisherford.de)

Neue Westfälische 24.09.2018



# Wenn das Kindeswohl gefährdet ist

**Fachtag:** Experten diskutieren darüber, wie erlebte häusliche Gewalt bei der Regelung des Umgangskontakts einbezogen wird. Etwa 120 Teilnehmer sind im Ratssaal dabei

Von Niklas Krämer

■ **Bünde.** Häusliche Gewalt wirkt auf die betroffenen Kinder häufig traumatisierend. Wenn sich die Eltern dann trennen, beginnt der Streit um das Umgangsrecht. Um dieses Thema hat sich jüngst der Fachtag des Fachforums gegen häusliche Gewalt im Kreis Herford gedreht.

Der Expertenaustausch feierte eine Premiere: Zum ersten Mal war der Fachtag, der seit 15 Jahren meist zweimal jährlich stattfindet, in Bünde – und zwar im Ratssaal. Bürgermeister Wolfgang Koch erklärte in seiner Begrüßungsrede, dass er früher als Anwalt bei dem schwierigen Thema „Umgangsrecht“ immer Bauchgrummeln gehabt habe. „Deshalb habe ich Hochachtung vor denen, die sich mit dieser Problematik befassen wollen und müssen“, sagte Koch.

Etwa 120 Interessierte hatten sich für die Veranstaltung angemeldet, um sich über dieses Thema fortzubilden und zu diskutieren. „Schon das Beobachten von häuslicher Ge-

walt kann bei Kindern zum Trauma führen“, machte Dorit Bethke, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bünde, die Relevanz deutlich.

Erster Referent war dann Ulrich Heistermann, Familienrichter am Amtsgericht Lemgo. Er skizzierte die Grundzüge eines familienrechtlichen Verfahrens. So werde der ers-

te Termin zeitlich schnell getaktet, meist etwa einen Monat, nach dem der Richter die Unterlagen bekommen hat. „Das macht es für das Jugendamt schwierig, ausführlich zu berichten.“

Beim ersten Termin werde dann erörtert, welche Möglichkeiten es gebe, um ein Einvernehmen für die Verfahrens-

beteiligten hinzubekommen. Ist das nicht möglich, wird oft ein Gutachter eingeschaltet. „Das braucht oft Zeit“, sagt Heistermann. Die Gutachter können manchmal erst nach einem Jahr anfangen, da sie mit anderen Fällen ausgelastet seien.

Daher müsse er als Richter Zwischenlösungen finden –

wie zum Beispiel ein begleiteter Umgangskontakt. Um einen Umgang mit dem Kind auszuschließen, muss eine Kindeswohlgefährdung festgestellt sein. „Und das kann nie unbefristet ausgesprochen werden“, sagt Heistermann. Es hänge immer von Fall zu Fall ab. „Da muss ich ermitteln und das sauber begründen können.“

Komplizierte Fälle seien für ihn eine emotionale Sache. Erschwert werde das Ganze von provozierenden Anwälten. „Anwälte sollten sich bei solchen Fällen zurückhalten, sind aber oft aggressiv und machen dadurch vieles kaputt.“ Sie würden Dinge zu sehr aufbauschen. „Die Kinder leiden schließlich darunter, wenn Verfahren langatmig sind“, sagt Heistermann.

Weitere Referenten waren Ina Brewitt, psychologische Sachverständige für Familiengerichte, und Christel Noltensmeier sowie Birte Huntebrinker vom „Allgemeinen Sozialen Dienst“ des Bündler Jugendamtes. Sie berichteten in Fachvorträgen über ihre Praxiserfahrung.



**Gastgeber und Referenten:** Simona Langenberg (Gleichstellungsbeauftragte Kreis Herford, v.l.), Birte Huntebrinker und Christel Noltensmeier (bei vom Jugendamt der Stadt Bünde), Ulrich Heistermann (Richter Amtsgericht Lemgo), Dorit Bethke (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bünde), Bürgermeister Wolfgang Koch sowie Ina Brewitt (familienpsychologische Sachverständige).  
FOTO: NIKLAS KRÄMER

Neue Westfälische 14.09.2018

## Umgang mit Gewalterfahrungen in der Pflege

■ **Herford (nw).** Häusliche oder sexualisierte Gewalt hinterlässt sowohl körperliche als auch psychische Folgen bei den Betroffenen. Neben den unmittelbaren akuten Folgen entwickeln Betroffene und Angehörige aufgrund der Traumatisierung häufig langfristige Beeinträchtigungen. Menschen mit einem hohen Pflegebedarf sind laut dem Zentrum für Qualität in der Pflege zudem besonders gefährdet, Opfer von Gewalt zu werden. Daher bietet das Fachforum gegen Häusliche Gewalt im Kreis Herford eine Fortbildung für Fachkräfte aus der Pflege an, die einmalig in Form einer Blockveranstaltung am 23. Ja-

nuar sowie am 6. Februar jeweils von 8.30 Uhr bis 16 Uhr im Herforder Kreishaus stattfindet. Fachkräfte aus stationären oder ambulanten Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern können sich bis Donnerstag, 20. Dezember, bei der Frauenberatungsstelle Herford und Notruf für die Fortbildung anmelden. E-Mail an: [info@frauenberatungsstelle-herford.de](mailto:info@frauenberatungsstelle-herford.de); Tel. (052 21) 14 43 65. Die Fortbildung thematisiert die Auswirkungen häuslicher und sexualisierter Gewalt bei erwachsenen Menschen mit Schutz- und Hilfebedarf. Alle Teilnehmer erhalten eine Fortbildungsmappe mit Infomaterial. Nähere Informationen zu den Inhalten der Fortbildung sind zu finden unter

[www.frauenberatungsstelle-herford.de](http://www.frauenberatungsstelle-herford.de)

Neue Westfälische  
15.12.2018

## Vereinsgründung

Anfang 1996 wurde der Verein Frauenberatungsstelle Herford von Fachfrauen gegründet, die in ihren Arbeitsfeldern täglich mit Frauen zu tun hatten, deren Verletzungen und Erkrankungen mit ihrem Lebensumfeld in Zusammenhang standen. Die Vereinsgründung hatte das Ziel, ihnen ein langfristiges Beratungs- und Therapieangebot sowie Informationen und Unterstützung bereitzustellen. Die Frauenberatungsstelle – seit 2017 an der Rennstraße 15 – wurde 1997 eröffnet, ist für den Kreis Herford zuständig und war zunächst nur ehrenamtlich besetzt.

Im Dezember 1998 wurden 1,5 hauptamtliche Stellen eingerichtet, finanziert durch das Land, Zuschüsse vom Arbeitsamt und aus Eigenmitteln des Vereins. Eine halbe Fachkraft kam ein Jahr später, 1999, hinzu. Sie wurde speziell für den Notruf zur Beratung von Opfern sexualisierter Gewalt eingestellt. Für diesen Bereich gibt es seit Ende 2016 eine zusätzliche Vollzeitstelle.

Das Angebot der Beratungsstelle orientiert sich an aktuellen konkreten Lebenswelten von Frauen. Ein weiterer Anspruch ist es, Missstände und gesellschaftliche Benachteiligung deutlich zu machen und an Verbesserungen für Frauen zu arbeiten.



Im Rahmen der 20-jährigen Jubiläumsfeier der Frauenberatungsstelle im Kreis Herford trafen sich 150 Frauen verschiedener Institutionen zu einer Fachtagung im Kreishaus. Das Foto zeigt das Mitarbeiter-team, den Vereinsvorstand, Sponsoren und Referenten: Siegfried Lux (Sparkasse) und Patrik Kasparak (Betriebskrankenkasse Herford-Min-

den-Ravensberg) als Sponsoren, Judith Rothen (Hauptreferentin), Ulrike Holtkamp-Thiele (Vereinsvorsitzende), Gerlinde Krauß-Kohn (Leiterin der Beratungsstelle) sowie Dina Zita, Lena Dittmann, Christine Garberding, Lena Mazurkiewicz, Anna Monika Schäfer, Susanne Heidel, Doris Feldt und Marie Boden. Foto: Bärbel Hillebrenner

# Frauen gegen Gewalt stark machen

## 20 Jahre Beratungsstelle: 400 Ratsuchende im Jahr nutzen die Angebote

■ Von Bärbel Hillebrenner

Herford (HK). Wie kann man sich gegen einen Stalker wehren? Wie kriegt Frau ihr Leben nach einem sexualisierten Übergriff wieder in den Griff? Wie kann sie sich von einem schlagenden Mann trennen? All jenen Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt werden, hilft die Frauenberatungsstelle im Kreis Herford – und das seit genau 20 Jahren.

Frauen jeden Alters, von 18 bis 80 Jahren, und aus allen sozialen Schichten können Opfer von gewalttätigen Männern werden; das gibt auch die Jahresstatistik 2017

wieder. »Die meisten Ratsuchenden sind zwischen 26 und 40, viele sind arbeitslos«, sagt die Leiterin der Beratungsstelle Gerlinde Krauß-Kohn. Angestiegen sei die Zahl der Frauen mit Migrationshintergrund: »2017 waren es 129 von 348, das sind 37 Prozent, und sie kommen aus 34 verschiedenen Herkunftsländern«, berichtet Krauß-Kohn. 132 Frauen kamen direkt zu einer Beratung oder über den Notruf, weil sie in der Familie geschlagen wurden; 63 gaben einen sexualisierten Übergriff an; 15 wurden gestalkt.

Die Folgen der Gewalt, so Krauß-Kohn, seien Gesundheits- und psychosoziale Probleme, niedriger Selbstwert, Angst, Isolation. »Manche kommen nur einmal zu uns, aber viele auch mehrmals und einige sogar länger als ein Jahr.« Ziel

sei auch nicht immer die Trennung von ihren Männern. »Den Frauen werden auch Möglichkeiten aufgezeigt, besser für sich selbst zu sorgen und den Alltag zu bewältigen«, sagt die Leiterin. Die Kontakte zu den Opfern seien nicht weniger geworden, aber die Frauen kämen heute früher als noch vor 20 Jahren. »Die zunehmende Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit erhöhen bei den Frauen die Bereitschaft, die Gewalt viel früher anzuzeigen und/oder in die Beratung zu kommen«, erklärt Gerlinde Krauß-Kohn. Die Zusammenarbeit mit der Polizei sei intensiv, 28 Frauen seien von ihr geschickt worden.

Fünf Mitarbeiterinnen halten in der Beratungsstelle an der Rennstraße 15 ein »niedrigschwelliges, kontinuierliches und feministisches Angebot bereit«, berichtet

die Vereinsvorsitzende Ulrike Holtkamp-Thiele. In einem geschützten und anonymen Raum erfahren die Ratsuchenden die Hilfen dafür, neue Perspektiven und Ziele zu finden und ihren Entwicklungsprozess im eigenen Tempo

»Ziele sind auch Selbstfürsorge und Bewältigung des Alltags.«

Gerlinde Krauß-Kohn  
Leiterin der Beratungsstelle

mitzubestimmen. »Wir wollen die Frauen aus ihrer Hilflosigkeit herausholen und sie stärken«, so Holtkamp-Thiele.

Pro Jahr nutzen etwa 350 bis 400 Frauen das Angebot. Sie kommen

aus allen Kommunen des Kreises Herford, aus der Stadt Herford mit 64 Prozent die meisten. Themen der Beratung sind psychische und psychosomatische Erkrankungen, Gewalt, Trennung und Scheidung, aber auch Kinder- und Erziehungsfragen sowie Sozialberatung sind weitere Problemfelder. Die offene und unbürokratische Beratung erfolgt dienstags von 15 bis 17 Uhr und donnerstags von 10 bis 12 Uhr. Kurzfristige, schnelle Unterstützung im Notfall finden die Betroffenen montags bis freitags von 9 bis 10 Uhr, aber nur nach telefonischer Terminvergabe unter der Nummer 0521/144365.

Weitere Informationen stehen im Internet:

@ [www.frauenberatungsstelle-herford.de](http://www.frauenberatungsstelle-herford.de)

Herforder Kreisblatt 20.11.2019

## 11.4 Materialien

Broschüren und Flyer der Frauenberatungsstelle inkl. Netzwerkpartner\*innen sind zu folgenden Themen erhältlich:

- Frauenberatung/Notruf
- Gewalt ist keine Lösung – Kurzinfolyer, deutsch, russisch und türkisch
- Gewalt ist keine Lösung - Ratgeber bei Häuslicher Gewalt im Kreis Herford (Broschüre)
- Gewalt ist verboten! – Hilfe für Frauen und Mädchen (Broschüre in leichter Sprache)
- Gewalt ist verboten! – Hilfe für Frauen und Mädchen (mehrsprachige Broschüre in arabisch, englisch, farsi, französisch, kurdisch und deutsch)
- Unterstützung in Krisen für Mädchen und Frauen im Kreis Herford - Information für Fachleute und MultiplikatorInnen
- Flyer Anonyme Spurensicherung – Informationen und Anlaufstellen im Kreis Herford

## 12 Links

Hier finden Sie Links zu weiteren wichtigen Frauenseiten im Internet. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Suchen Sie Schutz und Hilfe in einem Frauenhaus?

Unter [www.frauen-info-netz.de](http://www.frauen-info-netz.de) finden Sie Frauenhäuser und weitere Beratungseinrichtungen in NRW.

### Allgemeine Adressen

<a href="http://www.frauenberatungsstellen-nrw.de">www.frauenberatungsstellen-nrw.de</a>	Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V.
<a href="http://www.frauen-gegen-gewalt.de">www.frauen-gegen-gewalt.de</a>	Frauen gegen Gewalt e.V. Bundesweite Frauenberatungsstellen sowie Links
<a href="http://www.frauenbueros-nrw.de">www.frauenbueros-nrw.de</a>	LAG kommunaler Frauenbüros/Gleichstellungsstellen NRW
<a href="http://www.frauenrat-nrw.de">www.frauenrat-nrw.de</a>	FrauenRat NRW e.V.
<a href="http://www.vamv-nrw.de">www.vamv-nrw.de</a>	Verband alleinerziehender Mütter und Väter VAMV - Landesverband NRW e.V.
<a href="http://www.lesben-nrw.de">www.lesben-nrw.de</a>	Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW
<a href="http://www.starkfuerfrauen.de">www.starkfuerfrauen.de</a>	landesweite Kampagne des Dachverbandes der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V.

### Gewalt/sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen

<a href="http://www.hilfetelefon.de">www.hilfetelefon.de</a>	Hilfetelefon bei Gewalt an Frauen
<a href="http://www.fachforum-gegen-haeusliche-gewalt-im-kreis-herford.de/">www.fachforum-gegen-haeusliche-gewalt-im-kreis-herford.de/</a>	Internetseiten des Fachforums gegen häusliche Gewalt im Kreis Herford!

<a href="http://www.frauen-info-netz.de">www.frauen-info-netz.de</a>	Landesarbeitsgemeinschaft Autonomer Frauenhäuser NRW
<a href="http://www.frauennotrufe-nrw.de">www.frauennotrufe-nrw.de</a>	Landesarbeitsgemeinschaft autonomer Frauen-Notrufe in NRW
<a href="http://www.frauenberatungsstellen-nrw.de/frauenrechte-sind-menschenrechte">www.frauenberatungsstellen-nrw.de/frauenrechte-sind-menschenrechte</a>	Warnsignale Häuslicher Gewalt erkennen und handeln
<a href="http://www.big-berlin.info">www.big-berlin.info</a>	Berliner Interventionszentrale bei Häuslicher Gewalt e.V.
<a href="http://www.fonds-missbrauch.de">www.fonds-missbrauch.de</a>	Fonds Sexueller Missbrauch
<a href="https://www.aktiv-gegen-digitale-gewalt.de/de/">https://www.aktiv-gegen-digitale-gewalt.de/de/</a>	Informationen zum Thema digitale Gewalt
<b>Gesundheit</b>	
<a href="https://www.bzga.de/">https://www.bzga.de/</a>	Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung.
<a href="http://www.belladonna-essen.de">www.belladonna-essen.de</a>	Bella Donna - Landesfachstelle Frau und Sucht
<a href="http://www.xxelle-nrw.de">www.xxelle-nrw.de</a>	Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und Aids NRW
<a href="http://www.dick-und-duenn-berlin.de">www.dick-und-duenn-berlin.de</a>	Beratungszentrum bei Ess-Störungen, Berlin
<b>Frau und Beruf</b>	
<a href="http://www.diespinnen.de">www.diespinnen.de</a>	Die Spinnen – Regionalstelle Frau und Beruf
<a href="http://www.wiedereinstieg.nrw.de">www.wiedereinstieg.nrw.de</a>	Informations- und Serviceangebot zum beruflichen Wiedereinstieg.
<b>Frauen mit Behinderung</b>	
<a href="http://www.suse-hilft.de">www.suse-hilft.de</a>	Sicher und Selbstbestimmt- Frauen und Mädchen mit Behinderung stärken
<a href="http://www.netzwerkbuero-nrw.de">www.netzwerkbuero-nrw.de</a>	Netzwerk Büro Frauen und Mädchen mit Behinderungen NRW
<b>Frauen und Flucht / Frauen und Migration</b>	
<a href="http://www.frauenundflucht-nrw.de">www.frauenundflucht-nrw.de</a>	Informations- und Servicestelle rund um das Thema Frauen und Flucht für die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in NRW
<a href="http://www.frauenrechte.de">www.frauenrechte.de</a>	Terre des Femmes e.V.
<a href="http://www.medicamondiale.org">www.medicamondiale.org</a> <a href="http://iwspace.wordpress.com">http://iwspace.wordpress.com</a> <a href="http://www.psz-duesseldorf.de">www.psz-duesseldorf.de</a>	Frauenrechts- und Hilfsorganisation International women's space Berlin Beratungs- und Therapieeinrichtung für traumatisierte und psychisch belastete Flüchtlinge
RefueShe	APP (für Android Geräte)